

AJUGA GENEVENSIS.

DIDYNAMIA GYMNOSPERMIA.

AJUGA.

Der Kelch 5-spaltig. Die Blumenkrone 2-lippig; die Oberlippe sehr klein, 2-zählig.
Die Staubgefäße länger als die Oberlippe.

* Bugulae mit breiten Blättern und gehäuften Blumen.

Ajuga genevensis mit zottigem Stengel, kurz gestielten, länglich-umgekehrt-eyrunden, gekerbten weichhaarigen Wurzelblättern, Blattachseln, von denen die der drey untern Paare der stengelständigen Blätter blumenlos sind, und blüthenständigen Blättern, von denen die obern dreyzählig und kürzer sind als die Blumen, (A. caule villosa, foliis radicalibus breviter petiolatis oblongo-obovatis crenatis pubescentibus, axillis trium parium foliorum caulinarum floribus destitutis, foliis floralibus superioribus tridentatis floribus brevioribus.)

Ajuga (genevensis) foliis radicalibus caulinis minoribus. Linn. Spec. plant. ed. Willd. T. III. p. 9.

Ajuga (genevensis) foliis tomentosis lineatis, calycibus hirsutis. Linn. Spec. plant. ed. 2. T. II. p. 758. Roth. Flor. germ. T. I. p. 251. T. II. P. II. p. 18.

Ajuga (genevensis) foliis radicalibus nullis aut caulina aequantibus, floribus superioribus bracteis majoribus, calycibus usque ad medium quinquefidis, corollae tertiam partem subaequantibus. Schlechtend. Flor. Mesomarch. P. I. p. 312.

Ajuga pyramidalis. Pollich. Palatin. Vol. II. p. 125. Schkuhr bot. Handb. Th. 2. t. 155.

Bugula montana. Dill. Gies. p. 72. Rupp. Jen. p. 231.

Bugula sylvestris villosa, flore coeruleo. Berg. Flor. Franc. p. 94. Buxb. Halens. p. 46.

Consolida media genevensis. I. Bauh. hist. 3. p. 432.

Kleiner Günsel.

Wächst in Deutschland, so wie in mehreren Ländern Europens, auf Triften, Feldern und in Wäldern auf dürrern und fruchtbarem Boden.

Blühet im May und Junius. 2.

- Die Wurzel anfangs wagerecht, mit dem obern Theile aufwärtsgebogen, nachher schief, abgebissen, mehrere *Wurzelsasern* hervortreibend.
- Der Stengel einzeln, aufrecht, oder auch mehrere aus einer Wurzel aufwärtsgebogen, einfach, vierseitig, zottig, einen Viertel bis ganzen Fuß hoch.
- Die Blätter an dem Blattstiel herablaufend, stumpf, weichhaarig; die wurzelständigen nicht selten fehlend, oder doch nur wenige, kurz gestielt, länglich-umgekehrt-eyrund, gekerbt, meist kleiner als die stengelständigen; die stengelständigen gegenüberstehend, die untern — die der drey untern Paare — mehr oder weniger lang gestielt, länglich-umgekehrt-eyrund, gekerbt oder gezähnt, in den Blattachseln blumenlos, die obern sitzend, mehr oder weniger gezähnt, in den Blattachseln blumentragend, nicht selten gefärbt, und daher alle blüthenständig und nebenblattartig, die obersten dreyzählig, kürzer als die Blumen.
- Die Blumen sehr kurz gestielt, quirlständig.
Die Quirle mehrblumig, blattachselständig, nebenblattlos; die untern nach Verschiedenheit der Höhe des Stengels mehr oder weniger entferntstehend; die obern zusammenstoßend. Die Blumenstiele sehr kurz, einblumig.
- Der Kelch. Eine einblättrige fünfspaltige, bleibende Blüthendecke, mit eyrund-lanzettförmigen, spitzigen, fast gleichen, auferhalb weichhaarigen Zipfeln.
- Die Blumenkrone einblättrig, zweylippig, mehr oder weniger hell kornblumenblau oder rosenroth oder auch weiß. Die Röhre fast walzenförmig, fast gerade, länger als der Kelch. Die Oberlippe sehr klein, aufrecht, stark ausgerandet, mit stumpfen Zipfelchen. Die Unterlippe groß, abwärtsstehend, dreyspaltig; der mittlere Zipfel der größte, umge-

kehrt-herzförmig; die *seitenständigen* kürzer, länglich-linienförmig, zugerundet und, so wie der mittlere, am Rande kahl.

Das *Honiggefäß*. Eine rundliche, blaßgelbe, unter dem Fruchtknoten an der äußern Seite liegende Drüse.

Die *Staubgefäße*. *Staubfäden* vier, fadenförmig, aufrecht, durchaus kahl: *zwey* kürzer; die *kürzern* länger als die Oberlippe der Blumenkrone. Die *Staubhölbchen* nierenförmig einfach, einfachrig, nach dem Aufspringen weniger nierenförmig-gekrümmt.

Der *Stempel*. Der *Fruchtknoten* viertheilig. Der *Griffel* fadenförmig, von der Richtung der *Staubgefäße*, länger als dieselben. *Narben* zwey, spitzig: die *untere* kürzer.

Die *Fruchthülle* fehlend. Der *Kelch*, bauchig geworden, enthält die Samen.

Die *Samen*. Vier, je zwey und zwey etwas zusammenhangend, rundlich-umgekehrt-eyförmig, netzförmig-runzlich.

Die *Ajuga genevensis* wurde von Schreber mit der *Ajuga alpina* und *pyramidalis* unter dem Namen der letztern zu einer Art vereinigt. Die *Ajuga genevensis* ist aber gewiß eine von der *Ajuga pyramidalis* verschiedene Art; nur ändern beide in ihrer Gestalt sehr ab, und nähern sich dadurch einander, so, daß man wohl verleitet werden könnte, sie für gleich zu halten. Besonders scheint die mehr oder minder starke Behaarung, das Verhältniß der wurzelständigen Blätter zu den stengelständigen, so wie auch wohl zuweilen die nicht immer feste Stellung der letztern, zu dieser Meinung beygetragen und selbst Verwechslung beider Arten hervorgebracht zu haben. Sieht man aber auf die Breite der wurzelständigen Blätter und auf das nicht abändernde Verhältniß der obern blüthenständigen Blätter zu den Blumen, so wie auch auf den Bau der Blumen selbst, so wird man sich bald von der Verschiedenheit beider Pflanzen als wahre Arten überzeugen. Wenn man auch nicht auf die unbedeutendern Abweichungen achtet, die jedoch in der Beschreibung beider Arten angegeben sind: so wird man durch folgende Merkmale die *Ajuga genevensis* von der *Ajuga pyramidalis* mit Gewißheit unterscheiden können: 1) Die *wurzelständigen Blätter* ziehen sich aus der umgekehrt-eyrunden Gestalt stets in das Längliche, oder sie fehlen zur Zeit des Blühens gänzlich. 2) Die *stengelständigen Blätter* sind an den drey — zuweilen vier — untern Paaren in den Blattachseln blumenlos. 3) Sind die *obern blüthenständigen Blätter* dreyzählig, kürzer als die Blumen; nicht fast ganzrandig, länger als die Blumen. 4) Ist der *Kelch* fünfspaltig mit fast gleichen Zipfeln; nicht tief fünfspaltig und daher mit schmalern zugleich aber auch deutlich ungleichen Zipfeln. 5) Ist die *Unterlippe* der *Blumenkrone* fast so lang wie die Röhre; nicht aber nur halb so lang. 6) Ist der *mittlere Zipfel* der *Unterlippe* nur umgekehrt-herzförmig; nicht umgekehrt-herzförmig und zugleich stachelspitzig.

Nach der neuen *Pharmacopoea Gallica* soll eben sowohl von der *Ajuga genevensis*, wie von der *Ajuga reptans*, das Kraut, welches als *Herba Bugulae* aufbewahrt wird, gesammelt werden.

Erklärung der Kupfertafel.

Das ganze Gewächs in natürlicher Gröfse.

Fig. 1. Eine Blume in natürlicher Gröfse.

2. Dieselbe an der Unterlippe der Länge nach aufgeschnitten, ausgebreitet und vergrößert.
3. Ein *Staubhölbchen*, noch unaufgesprungen, mit dem obern Theile des *Staubfadens*,
4. dasselbe aufgesprungen, und
5. der *Fruchtknoten* mit der *Honigdrüse*, stark vergrößert.
6. Der *fruchttragende Kelch*, in welchem die vertrocknete Blumenkrone sitzen bleibt, in natürlicher Gröfse.
7. Derselbe vergrößert.
8. Die vier *Samen* und
9. der bleibende *Griffel*, um den jene liegen, abgesondert dargestellt, in natürlicher Gröfse.
10. Zwey dieser *Samen* — eigentlich Früchte, Achenen — von der äußern und
11. von der innern Seite betrachtet, so wie auch
12. einer derselben besonders dargestellt, stark vergrößert.
13. Beide zugleich und auch
14. einer von ihnen allein, quer durchschnitten und ebenfalls stark vergrößert